



heute 08:55 Uhr

BEAMTENGEHÄLTER

## Kaum Gehaltserhöhungen für Beamte

**Bayerns Beamte müssen sich die nächsten 40 Jahre mit sehr geringen Gehaltserhöhungen zufrieden geben. Die Staatsregierung will ihre Personalausgaben senken.**

 Empfehlen

 Tweet

 +1



Die Bayerische Staatsregierung will bei den Beamtengehältern sparen.

Bayerische Beamte müssen mit sehr geringen Gehaltserhöhungen rechnen. Und das bleibt vermutlich die nächsten 40 Jahre so. Der Staatsregierung droht möglicherweise bis 2050 der Verlust ihrer finanziellen Handlungsfähigkeit, wenn sie das Problem der stetig steigenden Beamtenpensionen nicht in den Griff bekommt. Die mehr als 200 000 bayerischen Beamten müssen sich deswegen für Jahrzehnte wohl auf geringe Gehaltserhöhungen einstellen. Das geht aus dem bislang noch geheimen Entwurf des neuen Versorgungsberichts der Staatsregierung hervor, der der Nachrichtenagentur dpa vorliegt. Die Verfasser entwerfen darin drei mögliche Zukunftsszenarien, darunter ein sehr düsteres. Demnach lässt sich ein kontinuierlicher Anstieg der Personalausgabenquote nur verhindern, wenn die Beamten in den kommenden 40 Jahren bereit sind, dauerhaft unterdurchschnittliche Gehaltserhöhungen zu akzeptieren.

### **Lohnerhöhungen engen finanziellen Spielraum der Staatsregierung ein**

Falls das nicht klappt, werden die Personalausgaben des Freistaats nach dem «Ausgangsmodell» bis 2050 von derzeit knapp 42 auf 45 Prozent steigen. Selbst

das würde Probleme verursachen, weil steigende Personalkosten den Spielraum für Investitionen stark einengen. Zumal die Investitionsquote im bayerischen Staatshaushalt ohnehin seit Anfang der siebziger Jahre beständig sinkt.

Ein besonders düsteres Szenario dagegen prophezeit sogar einen möglichen Anstieg der Personalkosten auf 52,8 Prozent der gesamten Staatsausgaben. Dies setzt allerdings voraus, dass die Lohnerhöhungen der Beamten kräftig ausfallen. Die Finanzpolitiker aller Landtagsfraktionen haben in den vergangenen Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass ein derart dramatischer Anstieg den finanziellen Spielraum des Freistaats komplett abschnüren würde.

### **Problem: Beamtenpensionen**

Grund der Entwicklung ist der starke Anstieg der Beamtenzahlen in den vergangenen Jahrzehnten - vor allem die regelrechte Welle von Neueinstellungen während der sechziger bis in die achtziger Jahre. 1960 gab es 87 200 Beamte in Bayern, Anfang 2011 waren es 203 600. Die Zahl der Ruheständler hat sich im gleichen Zeitraum von 44 300 auf 114 100 sogar knapp verdreifacht. 2050 wird die Staatsregierung voraussichtlich sogar die Pensionen von 155 000 Ruheständlern zahlen müssen.

Die CSU/FDP-Staatsregierung steht wegen der Beamtenpensionen ohnehin bei der Opposition in der Kritik. Denn um den stetigen Anstieg der Personal- und Pensionskosten abzufedern, hat der Freistaat sowohl eine Versorgungsrücklage als auch einen Pensionsfonds für die Beamten eingerichtet. Doch 2011 und 2012 sind die Einzahlungen ausgesetzt, trotz sprudelnder Steuereinnahmen. Finanzminister Söder stellte am Mittwoch ein «Gesamtpaket» für die Beamten in Aussicht. Ab 2013 soll wieder in die Beamtenversorgung eingezahlt werden. *(dpa/lby)*

ANZEIGE

---

**Festgeld bis 4,00% + 40€** [www.vtbdirekt.de](http://www.vtbdirekt.de)

Konto eröffnen und bis zu 4% aufs Festgeld + 40€ Guthaben sichern!

**evocate-Inkasso GmbH** [www.evocate-Inkasso.de](http://www.evocate-Inkasso.de)

Sofort Inkasso, keine Gebühren, keine Erfolgsbeteiligung

**ESL Sprachreisen** [www.ESL.de](http://www.ESL.de)

Reisegarantie und Tiefpreisgarantie Besten Agentur Europas gewählt!

Google-Anzeigen

## Mehr zum Thema

---

Streit ums Geld [Nullrunde für Beamte, höhere Diäten für Politiker](#)

Landkreis Augsburg [Nicht bei jungen Beamten sparen](#)